Prof. Dr. Walter Ried
Lehrstuhl für Allgemeine Volkswirtschaftslehre
und Finanzwissenschaft

Gesundheitsökonomie III

Kurzbeschreibung

Die Vorlesung schließt den Vorlesungszyklus „Gesundheitsökonomie“ ab und behandelt die Finanzierung des Gesundheitswesens, die an den Beispielen der gesetzlichen und der privaten Krankenversicherung Deutschlands erläutert wird. Im Vordergrund steht dabei die gesetzliche Krankenversicherung (GKV), deren Beiträge im Wesentlichen nach dem Leistungsfähigkeitsprinzip erhoben werden. Dies führt zu systematischen Verteilungseffekten, die sich aber nicht auf der Ebene der einzelnen Krankenkasse auswirken sollen, um einen funktionsfähigen Wettbewerb unter den Kassen zu ermöglichen. Dazu dient der Risikostrukturausgleich (RSA), der sowohl in seiner ursprünglichen Variante als auch in Gestalt des aktuell angewendeten Morbi-RSA erläutert wird. Aufgrund der Alterung der Gesellschaft und des medizinisch-technischen Fortschritts ist künftig eine Verschlechterung der Finanzlage der GKV zu erwarten, die sowohl einnahme- als auch ausgabeseitige Ursachen hat. Um dieser Entwicklung zu begegnen, stehen verschiedene Alternativen zur Verfügung, die jeweils vorgestellt und analysiert werden: Die erste Möglichkeit stellen adaptive Reformen dar, die wesentliche Grundsätze der GKV und der Organisation des deutschen Krankenversicherungsmarktes bewahren. Als zweite Option sind grundlegende Reformansätze vorgeschlagen worden, von denen die Bürgerversicherung und das Modell der Gesundheitspauschalen untersucht werden. Der Gesundheitsfonds in seiner aktuellen Variante bewirkt, dass künftige Finanzierungslücken der GKV von den einzelnen Kassen durch Zusatzbeiträge zu schließen sind, die durch einen aus Bundesmitteln zu finanzierenden Sozialausgleich flankiert werden.